STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR NEUSTADT · HUCHTING
OBERVIELAND · WOLTMERSHAUSEN · STROM · SEEHAUSEN

MONTAG, 12. MAI 2025 | NR. 109 | LINKS DER WESER / SÜD / HUCHTING

Müssen Öffnungszeiten gekürzt werden?

Warum das Familiencafé im SOS-Kinderdorf vielleicht sein Angebot reduziert

VON CHANTAL MOLL

Neustadt. Kinder flitzen zwischen weißen Tischen und bunten Stühlen umher, vergnügen sich in der Spielecke mit Puppen, anderen Spiel-Genossen oder bedienen sich an den Brettspielen. Erwachsene führen Gespräche bei einem Glas Wasser, kuscheln ihr Baby, beobachten das Geschehen in dem hellen, freundlichen Raum mit den blauen, türkisen und gelben Anstrichen an der Wand genüsslich. Es ist laut.

Mitten im Trubel sitzen vier Seniorinnen an einem eckigen Tisch, unterhalten sich angeregt und wirken fröhlich. Dabei schlürfen sie ihren Kaffee – es scheint, als wären sie nicht zum ersten Mal hier. Würden gar das Gewimmel um sich herum genießen, statt sich daran zu stören.

Eine Szene, die es in Zukunft zumindest zu bestimmten Zeiten so nicht mehr im Stadtteil- und Familienzentrum Kidoz des SOS-Kinderdorfs an der Friedrich-Ebert-Straße 101 geben könnte. Denn dem Zentrum in der Neustadt fehlt es an Ehrenamtlichen – vor allem im Servicebereich des beliebten Familiencafés im Erdgeschoss des Gebäudes. Wenn die dringend gesuchten Freiwilligen ausbleiben, muss das Café seine Öffnungszeiten kürzen.

> „Man tröstet sich auch mal und nimmt sich in den Arm."
>
> **Bärbel Gmehling, Ehrenamtliche im Familiencafé**

An diesem Vormittag wird im Familiencafé deutlich: Hier kommen ganz unterschiedliche Menschen zusammen. Allen voran Eltern mit ihren Kindern. Es dient als ungezwungener Treffpunkt. Es kämen Leute aus der Neustadt und ganz Bremen, manche nähmen sogar den Weg aus den niedersächsischen Grenzgebieten auf sich, wie die Kidoz-Leiterin Sylvia Schikker weiß. Gastronomisch bietet das Café Speisen und Getränke. Wer hier Zeit verbringen will, muss aber nichts davon kaufen. Familien mit einem engeren Geldbeutel erhalten die Kidoz-Karte. Eine Art „Rabatt-Karte", mit der sie maximal ein Drittel des Preises für eine Mahlzeit oder ein Getränk zahlen müssen.

„An unserer Tür steht nicht umsonst ‚multikulti'. Wir sind es auch", betont Schikker. Es beeindrucke sie, wie viele Kulturen und Sprachen an diesem Ort täglich aufeinandertreffen würden. Sie leitet das Familienzentrum in der Neustadt seit drei Jahren. Im SOS-Kinderdorf ist sie schon seit 13 Jahren tätig. Angefangen hat die heute 50-Jährige selbst als Ehrenamtliche.

„Manchmal geht es auch nur darum, ein offenes Ohr für die Gäste zu haben", beschreibt Schikker die ehrenamtliche Arbeit im Café. Die Gäste zu empfangen, ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen, darum drehe sich das Café wirklich. Dafür sind 20 Ehrenamtliche im Servicebereich im Einsatz. Im ganzen SOS-Kinderdorf in der Neustadt sind es sogar 90 Freiwillige. Eine von ihnen ist Bärbel Gmehling.



Rentnerin Bärbel Gmehling (rechts) arbeitet seit fast zwölf Jahren im Familiencafé – in der Schicht am Donnerstagvormittag.

Die Rentnerin übernimmt seit fast zwölf Jahren die Schicht am Donnerstagvormittag. Sie gibt Essen und Getränke am Tresen aus, wischt die Tische ab, sorgt für Ordnung und unterhält sich mit den Gästen. „Der Kontakt mit den Menschen ist für mich das Wichtigste", sagt die 74-Jährige. „Man tröstet sich auch mal und nimmt sich in den Arm. Ich bin froh, dass ich das mache", fährt die Neustädterin fort.



Sylvia Schikker

Seit rund einem halben Jahr ist Gerd Adelmann als Ehrenamtlicher im Café tätig. Der 65-Jährige ist als sogenannter Springer im Einsatz. Er übernimmt kurzfristig die Schichten, die aus Krankheits- oder anderen Gründen nicht besetzt werden können. Da er im Projektmanagement und in der Immobilienverwaltung als Selbständiger arbeite, könne er gut spontan immer wieder Schichten übernehmen. Für ihn gehört die Freiwilligen-Arbeit seit langer Zeit zum Alltag, denn er war schon immer ehrenamtlich aktiv. „Ich bin dankbar für viele Sachen, die mir im Leben geschenkt worden. Ich kann und will etwas zurückgeben. Ich werde dadurch auch bereichert, weil ich Leute kennenlerne und Erfahrungen mache", sagt er. Besonders ist für ihn der Kontakt zu den Menschen aus vielen anderen Kulturen und Religionen im Café.

Bleibt also die Frage offen: Warum fehlt es dem Kidoz an Ehrenamtlichen? Der Mangel an Freiwilligen hat nichts mit der Tätigkeit zu tun. Die Ursache lässt sich laut Schikker simpel erklären: Die Lebensumstände der Ehrenamtlichen würden sich einfach verändern und damit ihre Arbeit im Café. Studenten bekommen einen Stundenplan, andere einen neuen Job oder ziehen um. Damit entstehen dann Lücken an der ein oder anderen Stelle.

Besonders gesucht sind Engagierte, die wie Adelmann als Springer agieren oder die Schichten dienstags von 8.30 bis 13 Uhr, donnerstags oder freitags von 14 bis 18.30 Uhr übernehmen können. Damit das Café alles abdecken kann, brauche es insgesamt um die 25 Freiwilligen, so Schikker.

Welche Konsequenz droht dem Familiencafé? Wenn sich nicht genügend Ehrenamtliche für das Familiencafé finden, muss es seine Öffnungszeiten kürzen. Wie genau das aussehen würde, weiß Leiterin Schikker noch nicht. Sie hofft, den schlimmsten Fall abwenden zu können. Denn das Kidoz habe in der Hansestadt ein Alleinstellungsmerkmal. „Solche Orte mit diesen Öffnungszeiten gibt es in Bremen nicht. Manche Leute sind jeden Tag hier. Diese haben dann die Möglichkeit nicht mehr", erklärt sie.



Gerd Adelmann arbeitet seit einem halben Jahr mit. Er springt ein, wenn kurzfristig Schichten besetzt werden müssen.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Besondere Lichter und ideales Verhalten

Neue Zisch-Ausgabe

Bremen. Freizeitaktivitäten und das Verhalten im Sport – diese Oberthemen beschäftigten die Autorinnen und Autoren dieser Zisch-Ausgabe vornehmlich. Für ihre Artikel haben die Schülerinnen und Schüler aus den Bremer Stadtteilen auf vielfältige Weise recherchiert.

Ein Kinobesuch steht wohl eher selten auf dem Stundenplan der Klasse 8 c des Ökumenischen Gymnasiums in Oberneuland. Für ihre Zisch-Artikel machten die Schülerinnen und Schüler genau so eine Ausnahme: Sie fanden im Cineplex Bremen mehr über komplizierte Technik, leckeres Essen und bequeme Sitze heraus und befragten ihre Mitschüler zu deren Kinoverhalten.

Mit einem ganz besonderen Licht in einer weiteren Freizeiteinrichtung beschäftigte sich die Schülerzeitungs-AG der Grundschule an der Nordstraße in Walle: Sie hat herausgefunden, was Schwarzlicht eigentlich ist, wo es genutzt wird und wie der Schwarzlichthof Bremen dieses einsetzt.

Was unter der Oberfläche passiert, darum ging es den Klassen 4 a und 4 b der Grundschule Arbergen. Sie waren mit den Mitarbeitern der Bremer Straßenreinigung unterwegs und haben gelernt, was Sinkkästen sind, wie Gullys gereinigt werden – und was eigentlich nicht in Gullys hineingehört, aber trotzdem dort landet.

Um respektvolles Verhalten ging es den Schülerinnen und Schülern der Klasse 6 c der Oberschule an der Koblenzer Straße in Tenever. Sie sprachen mit dem Schiedsrichter Noel Kortehaneberg über den Umgang auf dem Fußballplatz, welche Erfahrungen er gemacht hat und wie er damit umgeht, wenn die Stimmung sich aufheizt.

Das Thema Fußball beschäftigte auch die Jugendlichen der Klasse 8 e des Alten Gymnasiums in der Bahnhofsvorstadt. Sie interviewten im Februar die Werder-Spielerin und nun Vize-Pokalsiegerin Rieke Dieckmann sowie die Ex-Profi-Fußballspielerin Stephanie Goddard zu ihrem Alltag zwischen Training und Studium, den Entwicklungen im Frauenfußball und ihrer Liebe zum SV Werder Bremen. DEA

OBERSCHULE AM LEIBNIZPLATZ

Politiker informieren sich über Wärmeversorgung

Neustadt. Über die Möglichkeiten der Wärmeversorgung im Stadtteil informiert sich der Ausschuss für Umwelt, Bau und Wohnen, Wirtschaft, Nahversorgung und Gewerbe des Beirates Neustadt bei Vertretern der Klimaschutzagentur Energiekonsens und der Genossenschaft Erdwärmedich. Das Gremium tagt am Donnerstag, 15. Mai, um 18.30 Uhr in der Oberschule am Leibnizplatz, Schulstraße 24. Die Stadtteilpolitiker wollen auch einen Beschluss zu Standortvorschlägen für Wertstoff-Containerplätze der Bremer Stadtreinigung treffen. RIX

ANZEIGE

